



## Keine Patente auf Saatgut! e.V.

### Jahresbericht 2025

März 2026

#### Der Verein

Der Verein „Keine Patente auf Saatgut!“ wurde 2018 gegründet. Der Verein soll die Fortführung der Arbeit gegen Patente auf Saatgut der vormaligen internationalen Koalition „No Patents on Seeds!“ gewährleisten.

Zu den Mitgliedern des Vereins gehören 2025 folgende Organisationen: Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Arche Noah, Beyond GM, Biorespect, Bund Naturschutz in Bayern (BN), Corporate Europe Observatory, Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt e.V., Danish Seed Savers, Gen-ethisches Netzwerk (GeN), IG Nachbau, IG Saatgut, Kein Patent auf Leben!, Oxfam, ProSpecieRara, Public Eye, Plataforma Transgénicos Fora, SWISSAID und Umweltinstitut München ([www.no-patents-on-seeds.org/de/ueber-uns/mitgliedsorganisationen](http://www.no-patents-on-seeds.org/de/ueber-uns/mitgliedsorganisationen)).

#### Das Team

Geschäftsführer des Vereins ist Dr. Christoph Then. Die Öffentlichkeitsarbeit (Betreuung der Website, soziale Medien, Aussendungen von Presseerklärungen) und die Kontakte zu den Mitgliedsländern des Europäischen Patentamtes (EPA) betreut Johanna Eckhardt; sie arbeitet von Wien aus und wird organisatorisch von der Mitgliedsorganisation Arche Noah unterstützt. Zudem führen Anne Charlotte Moy und Andreas Bauer-Panskus gezielte Patentrecherchen für den Verein durch und betreuen auch die Datenbank der relevanten Patente.

#### Die Ausgangslage

2017 fasste der Verwaltungsrat des Europäischen Patentamtes (EPA) den Beschluss, dass Pflanzen und Tiere, die aus „im Wesentlichen biologischen Verfahren“ der Züchtung stammen, nicht patentiert werden dürfen. Dafür wurde die Ausführungsordnung des Europäischen Patentübereinkommens um eine neue Regel 28 (2) ergänzt. Damit hatte die internationale Koalition „No Patents on Seeds!“ ein wichtiges Ziel erreicht. Patente auf die konventionelle Zucht von Pflanzen und Tieren werden durch den Beschluss des Verwaltungsrates erheblich eingeschränkt.

Jedoch ist der Beschluss nicht ausreichend, um Patente auf Pflanzen und Tiere aus konventioneller Zucht generell zu verbieten. Weiterhin patentiert werden Pflanzen aus Zufallsmutagenese. Zudem werden auch Pflanzen, die auf Grundlage natürlicherweise vorkommender Genvarianten selektiert und gezüchtet werden, patentiert. Außerdem führte die Große Beschwerdekammer eine neue ‚Stichtagsregel‘ ein: Demnach wird die Regel nur auf Patente angewandt, die ab dem 1. Juli 2017 eingereicht wurden. Das kann dazu führen, dass hunderte weitere Patente auf konventionelle Züchtung erteilt werden.

Seit 2023 diskutiert die EU über die künftige Regulierung von Pflanzen aus Neuer Gentechnik (NGT). Dabei geht es auch um Änderungen im Patentrecht. Vor diesem Hintergrund versucht „Keine Patente auf Saatgut!“ ein Verbot der Patentierung konventioneller Züchtung durchzusetzen.

## Die Aktivitäten

2025 gab es folgende Schwerpunkte in den Aktivitäten des Vereins:

- **Patentrecherchen und Veröffentlichung eines Berichtes über aktuelle Patentanträge**

Hierzu wurden Patentanträge auf Pflanzen, die 2024 am EPA (bzw. der WIPO) eingereicht wurden, ausgewertet und in Kategorien unterteilt. Herausgearbeitet wurden insbesondere erteilte Patente, mit einem Anmeldedatum nach Juli 2017. Zudem wurden vergleichend auch Zahlen zu NGT-Patentanträgen veröffentlicht. Der Schwerpunkt des Berichts lag auf der Diskussion der EU zu NGT-Pflanzen und den damit zusammenhängenden Fragen des Patentrechts. Der Bericht wurde auf Englisch und Deutsch veröffentlicht (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/bericht-2025>). Er wurde in einem gut besuchten online Workshop am 16. Oktober vorgestellt, mit Beiträgen von der Firma DeBolster, dem Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter (BDP) und der Rechtsexpertin Prof. Dr. Godt (<https://www.no-patents-on-seeds.org/en/workshop>). Bereits im März 2025 veröffentlichten wir einen Bericht zu Patenten auf Pflanzen mit Resistenzen gegen Pathogene (<https://www.no-patents-on-seeds.org/en/report-patents>).



Die Finanzierung der Patentrecherchen durch die Stiftung Salvia wurde bis Ende 2028 gesichert.

- **Politische Arbeit**

Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten hat sich auf die EU verlagert. Hier waren Patente in Zusammenhang mit der geplanten Deregulierung von Pflanzen aus Neuer Gentechnik (NGT) ein zentrales Thema. Das Gesetzesvorhaben ist noch nicht abgeschlossen. Insbesondere das EU-Parlament hatte sich gegen Patente auf Saatgut (NGT und Zufallsmutagenese) ausgesprochen. Ende 2025 wurde diese Position aber brüchig. Im Ergebnis des Trilogs vom Dezember 2025 finden sich keine klaren Maßnahmen gegen Patente auf konventionell gezüchtetes Saatgut. Stattdessen wird ein Bericht der EU-Kommission angekündigt. Ein in diesem Zusammenhang veröffentlichter Bericht der von der Kommission beauftragten Agentur Technopolis berichtet zwar über viele Probleme für KMU-Züchtungsfirmen, die vorgeschlagenen Lösungen können aber dieses Problem nicht lösen.

Wir haben uns wegen der Positionierung der EU auch an die deutschen Ministerien für Justiz und Landwirtschaft gewandt. Von deren Seite erfolgte aber keine klare Positionierung. Zudem haben wir gemeinsam mit anderen Organisationen an einer gemeinsamen Position von Bauernverband (DBV), Bundesverband deutscher Pflanzenzüchter (BDP) und NGOs gearbeitet. Dabei wurden auch wesentliche Forderungen von „Keine Patente auf Saatgut!“ berücksichtigt.

In unserem oben erwähnten Bericht veröffentlichten wir auch einen neuen Vorschlag für eine Lösung der Probleme, der zumindest bei Grünen und Sozialdemokraten im EU Parlament Interesse und Unterstützung findet. Auch die Rechtsexpertin Prof. Dr. Godt unterstützte diesen Vorschlag.

Insgesamt veranstalteten wir fünf Workshops (vier davon online), die sich insbesondere auf die anstehenden Entscheidungen in der EU konzentrierten und auch reges Interesse fanden:

Unser Bericht "Putting food security at risk: Patents on conventionally bred seeds with resistance to plant pathogens" (<https://www.no-patents-on-seeds.org/en/report-patents>) wurde in einem Workshop am 25. März präsentiert, an dem Abgeordnete des EU-Parlaments, Expert\*innen der Mitgliedsländer, Züchter\*innen und NGOs teilnahmen. In einem zweiten Workshop, im Mai 2025, der sich an dasselbe Zielpublikum richtete, präsentierten wir weitere Fallstudien zusammen mit Frans Carree von der niederländischen Firma DeBolster und der Rechtsexpertin Prof. Dr. Christine Godt von der Universität in Oldenburg. Im Mai 2025 wurde ein dritter Workshop in Den Haag mit der Unterstützung von Oxfam Novib durchgeführt, an dem auch die niederländische Pflanzenzuchtorganisation Plantum und niederländische Politiker teilnahmen. Am 16. Oktober wurde unser aktueller Bericht zu Patentanträgen aus 2024 in einem weiteren Workshop vorgestellt (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/bericht-2025>).

Am 4. November veranstalteten wir ein Hintergrundgespräch zu unserem Einspruch gegen ein Patent der Firma KWS vor der Einspruchsabteilung des EPA am 6. November (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/ergebnis>). Am 10. Dezember veröffentlichten wir einen weiteren Hintergrund zu Patenten, die 2025 erteilt wurden (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/7-Patente>).



Am 4. Dezember präsentierte die EU das Ergebnis des sogenannten Trilogs zur künftigen Gesetzgebung in Bezug auf Pflanzen aus Neuer Gentechnik (NGT). Der Text enthält keine ausreichenden Lösungsvorschläge, um Patente auf Saatgut zu begrenzen. Deswegen machen wir uns für eine Ablehnung des Vorschlags stark. Wir bieten dazu auch eine Vorlage für eine E-Mail an, die an die Abgeordneten des EU-Parlaments verschickt werden kann: <https://www.no-patents-on-seeds.org/de/parliament>.

- **Durchführung von öffentlichen Aktivitäten, um Bilder und Anlässe für Berichterstattung zu schaffen**

Ende Mai reichten wir zusammen mit insgesamt 40 Organisationen und Pflanzenzuchtbetrieben einen Einspruch gegen ein Patent der Firma Vilmorin (EP3629711) auf Tomaten ein ([https://www.no-patents-on-seeds.org/de/jordan\\_virus](https://www.no-patents-on-seeds.org/de/jordan_virus)). In diesem Zusammenhang gab es auch eine öffentliche Aktion zur Übergabe des Einspruchs vor dem Gebäude des Europäischen Patentamtes in Den Haag (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/einspruch-tomate>).



- **Verfolgung ausgewählter Patente / Rechtsfälle**

Ende Mai reichten wir zusammen mit insgesamt 40 Organisationen und Pflanzenzuchtbetrieben einen Einspruch gegen ein Patent der Firma Vilmorin (EP3629711) auf Tomaten ein ([https://www.no-patents-on-seeds.org/de/jordan\\_virus](https://www.no-patents-on-seeds.org/de/jordan_virus)). (s.o.).

Im März hatten wir eine Anhörung vor der Technischen Beschwerdekammer zu einem Patent der Firma Carlsberg. Dabei wurde keine Entscheidung getroffen, stattdessen ging der Fall wegen eines Verfahrensfehlers zurück an die Einspruchsabteilung (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/patentfaelle/bier>).

Im Juli fand eine weitere Anhörung vor der Technischen Beschwerdekammer statt, dabei ging es um die ‚buschige Melone‘ von BASF/ Nunhems. Unser Einspruch und die Beschwerde wurden zurückgewiesen (<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/patentfaelle/buschige-melone>). Diese Entscheidung kann auch Auswirkungen auf unsere noch anhängigen Verfahren haben. Wir überlegen deswegen, unsere rechtlichen Aktivitäten in Richtung Bundespatentgericht bzw. Europäischer Gerichtshof auszuweiten.

Im November fand eine weitere Anhörung vor der Einspruchsabteilung statt, es ging um einen Mais der Firma KWS mit erhöhter Verdaulichkeit (KWS <https://www.no-patents-on-seeds.org/de/mais>). Der Einspruch wurde zurückgewiesen.